

Kinderschutzbund braucht Spenden

Kinder- und Jugendtreff ist in die Sandhorster Schulstraße umgezogen

fre Aurich. Der Kinder- und Jugendtreff des Auricher Kinderschutzbundes ist Anfang des Jahres von der Straße An der Johanniskirche in die Schulstraße 24 umgezogen. Gestern besichtigten Aurichs Bürgermeister Heinz-Werner Windhorst und Sandhorsts Ortsbürgermeister Eckhard Hattensaur (SPD) die neuen Räume. Die zahlreichen Kinder warteten schon gespannt auf das Stadtoberhaupt. Sie begrüßten ihn mit einem lauten „Hallo“ und boten ihm selbst gebackene Kekse an. Als „Gegenleistung“ lud Windhorst die Mädchen und Jungen ins Rathaus ein.

In der Schulstraße 24 befand sich bereits das Kinderhaus Sandhorst. Jetzt steht alles unter dem Überbegriff Kinder- und Jugendtreff. Durch den Umzug wurden die Räume auf jetzt rund 150 Quadratmeter verdoppelt.

Geleitet wird die Einrichtung von einem Team um Erzieherin Nina Siebels und ihrer Stellvertreterin Ilka Studt. Der Kinder- und Jugendtreff ist montags bis freitags von 10 bis 12.30 Uhr sowie von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Etwa 40 bis 60 Kinder und Jugendliche aus Sandhorst kommen regelmäßig in die Einrichtung. Der Kinder-



Bürgermeister Heinz-Werner Windhorst und Sandhorsts Ortsbürgermeister Eckhard Hattensaur besuchten gestern den Kinder- und Jugendtreff des Kinderschutzbundes Aurich. Foto: Frerichs

schutzbund bietet die Möglichkeit, Freizeit sinnvoll unter pädagogischer Anleitung zu gestalten. Zu den Angeboten zählen beispielsweise Bastelarbeiten, Kochen oder auch verschiedene Spiele, wie Tischtennis und Kickern.

Neben dem Kinder- und

Jugendtreff kümmert sich der Kinderschutzbund auch um fünf Lesenester. Wie Kassenwartin Monika Hinz-Brauer sagte, betragen die Kosten insgesamt rund 125 000 Euro jährlich. Die Stadt zahle einen Zuschuss von 73 000 Euro. Gut ein

Drittel der Kosten müsse durch Spenden aufgebracht werden. Derzeit ist die Situation aber schwierig, die Gelder fließen nicht mehr so üppig. Monika Hinz-Brauer geht davon aus, dass dieses Jahr rund 30 000 Euro Spenden weniger eingehen.